

E. Martin

DEATH IN VENICE / TOD IN VENEDIG
Italy, 1971, Reg. Luchino Visconti, 130 Minuten

FRAGEN ZUM NACHDENKEN

1. Am Anfang des Films hört man Musik (von Mahler), aber während längerer Zeit sieht man nichts. Wie wirkt das? Wie passt überhaupt die Musik von Mahler (3. und 5. Symphonien) zum Film?
2. Wie finden Sie die Schauspieler--Björn Andresen und Dirk Bogarde--als Tadzio und Gustav von Aschenbach? Sind sie Manns *Tod in Venedig* treu? Ist Bogarde zu jung für die Aschenbach Rolle? Wie finden Sie Details wie sein steifes Gehen, zitternde Hände, usw., die in der Novelle nicht vorhanden sind? Auf der anderen Seite sind in der Novelle die Augen, bzw. die "Augensprache" sehr wichtig; wird dieses Phänomen im Film erhalten?
3. Ist Tadzios Rolle im Film aktiver als in der Novelle? z.B. die Szene am Strand, wo Aschenbach ihm folgt, und Tadzio sich um die Säulen dreht und mit Aschenbach flirtet.
4. Visconti hat den Gebrauch von Flashbacks (Rückblende) eingeführt. Werden sie gut integriert? Was tragen sie zur Geschichte, zum Film bei? Wie ändern sie die Novelle von Thomas Mann?
5. Welche Rolle spielen das Wasser und die Stadt Venedig in der Novelle und im Film?
6. Was halten Sie von der Szene, wo Aschenbach die Prostituierte besucht, die in der Novelle gar nicht existiert?
7. Im Film wird Aschenbach mehrmals mit Fotos von seiner Frau und seinem Kind gezeigt. Er küsst sogar das Bild von seiner Frau. Wie wirkt das?
8. Aschenbachs "Gespräche" mit Phaidros in der Novelle werden Gespräche mit seinem Freund Alfred im Film. Ändert sich etwas dabei?
9. Spielt das Schweigen im Film eine größere Rolle als in der Novelle?
10. Im Film lacht Aschenbach bei seinem Zusammenbruch; welche Wirkung hat dieses Lachen?

11. Am Ende vom Film hört man ein russisches Lied. Passt das zur Geschichte und zum Tod von Aschenbach?